Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 8. **Neunkirchen, Samstag den 22. Februar 1936.** **44. Jahrgang.**

Ein Charakter ist ein Fels, an welchem gestrandete Schiffer landen und anstürmende scheitern.

Jean Paul

Wochen-Rundschau.

Die Autoschau in Berlin

... durch eine große Rede des Führers eröffnet. Am ... Tage zählte man 80 000 Besucher und 45 Sonder... brauchte die Eisenbahn, um von auswärts die Gäste ... Reichshauptstadt zu bringen. Wenn der Führer ... Reichskanzler in seiner Rede sagte:

„Diese glanzvolle Automobilschau ist nicht nur ein glanzvolles ... unseres motortechnischen Könnens, sondern ein ebenso ...jendes Dokument der wirtschaftlichen Vernunft und Einsicht ... daran Beteiligten, eine Leistung unseres nationalwirtschaft... ... Friedens."

... dies vollkommen recht. Niemand hätte für möglich ...alten, daß Deutschland in der kurzen Zeit der national... ...politischen Regierung diesen Industriezweig so zu heben ...mocht hätte, daß wir im industriellen Weltkreis be... ...sich der Anzahl und Güte der Motorfahrzeuge von ... der letzten Stelle an die Spitze gekommen wären, ... wir die Volkszahl mit in Betracht ziehen.

Der Führer hat an dem Tage der Eröffnung der ...nau 130 Arbeiter und Gefolgschaftsmitglieder der Auto... ...ls Gäste zu einem Mittagessen in den Kaiserhof ...geladen.

Berlin. Reichsminister des Innern, Dr. Frick, ... in einer Kundgebung bekannt, daß die Olympischen ...winterspiele in Garmisch-Partenkirchen einen glanzvollen ...Abschluß gefunden haben. Die gesamte Presse des In... ...Auslandes rühme die mustergültige deutsche Orga... ...sation und sei einig darin, daß Deutschland damit der ...Verbindenden Idee einen großen Dienst geleistet habe.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr. Mit ...nehmender Aufmerksamkeit blickt der Deutsche zur Zeit ... die Ein- und Ausfuhrzahlen im Verkehr mit dem ...Ausland. Wir wissen Alle, wie viel für uns von einer ...Belebung unserer Handels- und Verkehrsbeziehungen zum ...Ausland abhängt, nicht für uns allein, sondern auch für ...viele andere Länder. Hat doch der König von Ru... ...vor Tagen in einer Unterredung mit einem Manne ...der Presse von den schrecklichen Zollgrenzen ge... ...sprochen, durch die der rumänische Bauer gezwungen würde, ...den Anbau von Weizen zu verzichten. Unter den ...europäischen Völkern ist Deutschland mit seiner großen ...vielseitigen Industrie, dem Reichtum an Kohle und ...Eisen noch nicht in der schwierigsten Lage; aber Deutsch... ...land hat eine sehr lange Zollgrenze zu bewachen. Deutsch... ...könnte im Verkehr mit seinen Nachbarn Eier und ...Speck in Fülle gegen Industrie-Erzeugnisse an der Grenze ...bekommen, wenn die Zollschranken fielen. In diesem ...Falle würde unsere Industrie mit ihrer größeren Leistungs... ...fähigkeit die Industrien der Nachbarstaaten zum Erliegen ...bringen und unsere Bauern könnten mit denen auf der ...anderen Seite nicht Schritt halten. Die Länder sind zudem ...miteinander auf Zolleinnahmen angewiesen, um ihre ...Beamten usw. bezahlen zu können und so werden die Zoll... ...mauern bleiben, bis das Vereinigte Europa fertig ist. Es ...ist noch nicht sehr lange her, da erhob in Deutschland jedes Ländchen für sich Zoll; außerdem hatten zahlreiche Städte ihre Zöllner, denen die Marktbeschicker tributpflichtig waren, es wurde zu Köln am Rhein Brückengeld erhoben und an vielen Straßen standen Schlagbäume.

Hoffen wir, daß die Menschheit vernünftig wird und anstatt einen neuen Krieg zu beginnen, ihre Kräfte in friedlichen Spielen mißt. Die fremden Besucher in Garmisch-Partenkirchen sind gewiß der Meinung, daß Deutschland nicht die Hölle ist, für die es verschrien wird.

Im Jahre 1935 ist die deutsche Einfuhr auf 4159 (i. V. 4452) Millionen ℳ zurückgegangen, die Ausfuhr auf 4270 (4167) Mill. ℳ gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß betrug 111 Mill. ℳ. Gestiegen ist die Einfuhr aus den Agrar- und Rohstoffländern und aus England. Die Einfuhr aus den Ver. Staaten nahm ab 132 Mill. ℳ, aus dem Australischen Bund 70,3 Mill. ℳ, Kanada 50,5 Mill., Neuseeland 31,3 Mill. ℳ. Die Ver. Staaten lieferten weniger Baumwolle, Obst und Schmalz, Australien und Neuseeland weniger Wolle, Kanada weniger Weizen. Dagegen bezogen wir aus Brasilien Baumwolle, aus Chile Wolle, Speisebohnen, Kupfer, Kolumbien und Mexiko Kaffee, aus Peru und der Türkei Baumwolle usw., Wolle aus Britisch-Südafrika. Es geht bei diesem Import und Export zu wie in einem deutschen Dorf: Gehst du an meinem Laden vorüber, komme ich auch nicht in deinen Laden.

Im Jahre 1935 hat für Deutschland die überseeische Ländergruppe für die Ausfuhr an Bedeutung zugenommen.

Holland. Die Regierung hat bei der Kammer den Antrag gestellt, für die Aufrüstung der holländischen Armee 50,4 Millionen Gulden bereit zu stellen. — Die neuen, in Aussicht genommenen Steuern erschweren auch die Erholungsreisen der Holländer nach Deutschland.

Die Steuerschraube muß auch in Holland angezogen werden und nicht zu knapp. Eine Junggesellen- u. Reisesteuer ist in Aussicht genommen.

Frankreich. Vor einer Woche wurde der oft genannte Politiker Leon Blum von politischen Gegnern auf der Straße gründlich verhauen. Die Polizei suchte die Missetäter in den rechtsgerichteten Kampfbünden und hat sie auch schon dadurch ermittelt, daß ein Unbeteiligter die Szene auf der Straße gefilmt hat. Die Polizei ist in der Sache sehr eifrig, obwohl es nicht so wichtig sein sollte, wenn ein Kriegshetzer wie Blum einen auf's Maul bekommt.

In Paris fand ein großer linkspolitischer Umzug mit Genehmigung der Polizei statt und es sollen an 300 000 Personen mitgegangen sein. Etwas Karnevalstimmung war wohl dabei. Man schließt daraus vielfach auf eine große Zunahme der Kommunisten. Dies mag in Paris und in einigen großen französischen Städten der Fall sein, nicht auf dem Lande. In der Deputiertenkammer wurde für und gegen die Unterzeichnung des Bündnisvertrages mit Rußland gesprochen und es waren ernste Worte der Gegner. Ein Redner führte aus — er ist Mitglied der elsässischen Gruppe — die Regierung solle sich mit Deutschland um ein Einvernehmen bemühen, anstatt sich mit der Internationale zu verbünden.

Polen. Dem deutschen Vorbilde entsprechend ist auch in Polen der freiwillige Arbeitsdienst eingerichtet worden. Man heißt die jungen Leute in der Landessprache „Junaken". Es gibt große und kleine Arbeitslager; die Lagerkommandanten sind meist beurlaubte Offiziere. Der Arbeitsdienst in Polen ist bis jetzt freiwillig.

Der Ministerpräsident hat im Reichstag (Sejm) gesagt, daß die Richtlinien der polnischen Außenpolitik auf lange Jahre hinaus festgelegt seien und niemand auf ihre Aenderung rechnen könne. Das Parlament habe in der Außenpolitik nicht mitzureden. Schrumm!

Spanien. Die am Sonntag stattgefundenen Neuwahlen haben eine Mehrheit für die Linksparteien gebracht und wird eine völlige Umgestaltung der Regierung erwartet. Der bisherige Ministerpräsident erklärte, daß der Volkswille respektiert werde. Zur Vermeidung von Unruhen wurde der Alarmzustand verhängt.

Das Kabinett Portela ist zurückgetreten und Azana wurde mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Azana ist nach der telegr. Wiedergabe seines Bildes ein gut genährter Mann von der Art, wie sie Cicero im alten Rom gerne in seiner Umgebung sah. Es ist daher nicht zu verstehen, daß der Adel des Landes, genau wie vor einigen Jahren über die Grenze zu entkommen sucht.

Schweiz. Der Bundesrat hat beschlossen, keine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP in der Schweiz in irgendeiner Form in Zukunft mehr zuzulassen.

Belgrad. Der König von Bulgarien traf hier zum Besuche ein. Der König von Rumänien wird erwartet. Es scheint, daß die Länder Jugoslawien und Rumänien besondere Anstrengungen machen, Bulgarien zum Eintritt in ihren Bund zu bewegen.

Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt hat an die Regierungen der 20 amerikanischen (lateinischen) Länder eine Einladung zu einer in Buenos Aires (Hauptstadt v. Argentinien) in Aussicht genommenen panamerikanischen Konferenz ergehen lassen, um Wege zur Festigung des Friedens auf dem amerikanischen Erdteil zu erwägen und dadurch anderen Nationen ein leuchtendes Beispiel für die Arbeit am Frieden zu geben.

Paraguay (Südamerika). Die Regierung des Präsidenten Ayala wurde durch einen von Offizieren verursachten Militäraufstand abgesetzt. Dem Präsidenten gelang es, Zuflucht auf einem Kanonenboot zu finden. Der Urheber ist Oberst Franco, der Held des Chacokrieges, der von der Regierung des Landes verwiesen wurde, angeblich wegen kommunistischer Gesinnung.

Die durch die Revolution in der Hauptstadt kaum unterbrochene Ordnung wurde aufrecht erhalten und der neue Diktator verkündet, daß die nun abgesetzte Regierung das Land in dem Friedensvertrage mit Bolivien um die Früchte seines Sieges betrogen habe.

China. Bei einem großen Brande in einem Notlager in Tientsin griff das Feuer in kurzer Zeit auf die Einrichtungen des Lagers über und es verbrannten 149 Personen.

Im fernen Osten riecht es förmlich nach Krieg. Fast wöchentlich gibt es in den Grenzgebieten Zusammenstöße zwischen russischen Mongolen und Japanern. Es kann schon sein, daß sich daraus ein Krieg ohne Kriegserklärung entwickelt. Aus Charbin wird gemeldet, daß das Rätekonsulat an alle Räterussen in der Mandschurei die Aufforderung richtete, sich zur Rückkehr bereit zu halten.

Vom Kriegsschauplatz in Abessinien.

Am 11. Februar begann der Vormarsch der Italiener gegen die stark befestigte Stellung der Abessinier im Gebirge bei Makalle. Dieser Platz wurde früh von den Italienern erobert und dann von den Abessiniern dauernd bedrängt, sodaß man annehmen konnte, die Italiener in Makalle seien in schwieriger Lage. Die Abessinier hatten wahrscheinlich nicht den Mut, die Stadt anzugreifen und befestigten sich in der Nähe auf 3000 Meter hohen

Meine Adresse lautet: (Bitte sehr deutlich schreiben!)
Name:
Beruf:
Wohnort:
und dort recht genau angeben!
abtrennen
vollkommen kostenlos!

Acht Tage in Bayern.

Alfred Bieler.

Samstag, den 18. Januar, noch zu nächtlicher Stunde starteten ... Studenten der H. f. L. Weilburg zu einer achttägigen Fahrt ... Bayerns Hauptstadt. Zwei schnelle Omnibusse hatten uns ... Frankfurter Hauptbahnhof gebracht, den der D-Zug ... Uhr in Richtung München verließ. In zwei Stunden hatten ... Würzburg erreicht und wir ließen es uns bei dieser Gelegenheit ... nicht entgehen, die schöne, alte fränkische Bischofs- und Univer... ...stadt anzusehen. Die wundervolle Residenz aus dem Rokoko, ... Feste Marienburg auf sonniger Höhe und der feurige Wein ...ließen uns Allen noch lange in Erinnerung bleiben. Nach Mittag ...ren wir dann wieder unseren Wagen und kamen über Treucht... ...lingen und Augsburg um 5 Uhr in München an. In Treucht... ...lingen hätte eine elektrische Lokomotive unser treues Dampfroß ...übernehmen werden die Bahnen in Bayern größtenteils elek... ...trisch betrieben. — Da uns die lange Bahnfahrt alle mehr oder ...weniger ermürbt hatte, zogen wir an diesem Abend die Bettruhe — ...auch schlafen in einer J. H. — einem noch so verlockenden Stadt... ...bummel vor.

Wer sich von München ein richtiges Bild machen will, braucht ...dazu eine viel längere Zeit als eine Woche. Was ...wollten wir uns in dieser Kunststadt! An den einzelnen Tagen ...hatten wir uns in kleine Gruppen auf und versuchten auf diese ...Weise möglichst viel zu sehen. München bietet ungeheuer viel; ...für jeden etwas. — Zunächst streifen wir durch das deutsche ...Museum. Alle Gebiete der Technik und Kulturwissenschaft sind ...hier vertreten. Im Kellergeschoß glaubt man sich in wirkliche ...Bergwerke versetzt. Nur Schilder ...mit der Aufschrift „Bitte nicht berühren", die hier und da ange... ...bracht sind, erinnern uns daran, daß wir uns in einem Museum ...befinden. Es liegt nicht im Rahmen dieses Berichtes, eine Be... ...standsaufnahme des deutschen Museums zu geben; es würde viel ...zu weit führen. Die Entwicklungsstufen der einzelnen Gebiete ...sind hier so mannigfaltig und eingehend dargestellt, daß es selbst ...den wenigen Fächern eines intensiven und mehrwöchentlichen Stu... ...diums bedarf. Auch vermögen bloße Buchstaben wohl kaum den ...Lernwert zu vermitteln wie es Dinge tun können, wenn man ...sie mit eigenen Augen sieht.

Aber trotzdem möchte ich hier nicht unterlassen zu erwähnen, daß auch unsere engere Heimat in dieser großen Sammlung von Kulturdenkmälern der ganzen Erde und aller geschichtlichen Zeiten vertreten ist. Im Saal „Hüttenwesen" entdeckte ich u. a. Proben von Siegerländer Eisenerzen: Herdorfer Rohspat, 54% Eisengehalt und Siegerländer Eisenglanz. Auch war eine Probe von Dillenburger Roteisenstein von 49,50% Eisengehalt vorhanden. Ferner war ein alter Hochofen, eine für die damalige Zeit wirklich sinnreiche Konstruktion, in „Lebensgröße" nachgebildet. Eine Aufschrift verrät das weitere: „Alter Hochofen mit Wasserradgebläse. A. D. MDCCCX (Anno Domini 1810). Nach Siegerländer Vorbild." Weiter fanden ein Original U-Boot von Krupp, die Entwicklung der Verkehrsmittel (hauptsächlich: Auto, Motorrad, Luftfahrt, Eisenbahn usw.) allerseitiges Interesse. Auf weitere Einzelheiten kann hier jedoch nicht eingegangen werden. —

Aber auch der Kunstfreund, der München besucht, wird diesen Griff nicht bereuen. Die alte und neue Pinakothek (Gemäldesammlung) mit ihren wundervollen Originalgemälden alter Meister (Dürer, Rembrandt, Rubens usw.), die den ehrfürchtigen Beschauer still werden lassen, zwingen durch ihre alte, einmalige Kunst jeden Besucher zu restloser Bewunderung. — Obwohl wir alle München als Kunststadt und als Hauptstadt der Bewegung aus Zeitungen, Büchern und Filmen schon ziemlich gut zu kennen glauben, so halten diese Wege doch keinen Vergleich mit dem Nutzen aus der persönlichen Schau all dieser Dinge aus. Welche Erinnerungen ruft doch die heute schon historisch gewordenen Stätte der Bewegung in uns wach!

Wir betreten durch die Propyläen (Säulentor) den Königsplatz. Im Hintergrunde zu beiden Seiten der Briennerstraße die beiden Ehrentempel der Gefallenen des 9. November 23. Es sind quadratische Säulenbauten, in denen die Toten des 9. November in eisernen Särgen ruhen. Entblößten Hauptes und mit erhobener Hand schreiten wir langsam an den Särgen vorüber. Zwei SS. Männer mit aufgepflanztem Seitengewehr bewachen wie Standbilder aus Erz diese Stätte. Zur Linken dann liegt das Braune Haus. Weiter stadtwärts die Feldherrnhalle mit dem Mahnmal der Bewegung. —

In der restlichen Zeit besuchten wir einzelne Kirchen, Schlösser und andere sehenswerte Bauten. Am bekanntesten sind die Liebfrauenkirche (Dom) mit den 2 für sie typischen Zwiebeltürmen und das etwas außerhalb liegende Nymphenburger Schloß mit seinen einzigartigen Parkanlagen. Der Karls- und Marienplatz sind die belebtesten Orte Münchens. Am letztgenannten steht das Rathaus, das sich mit seinem Glockenspiel würdig in die Reihe der übrigen Gebäude einreiht. — Die bunten, schreienden Plakate an langen Mauern und Plakatsäulen zeugen davon, daß auch für Unterhaltung und Abwechslung gesorgt ist. Zirkus Krone, der seinen ständigen Sitz in München hat und jeden 16. Tag mit neuem Programm aufwartet, Spatenbräu, Hof- und Löwenbräu, das Haus des Filmhelden Weiß Ferdl am Platzl, dies alles sind Begriffe, ohne die München garnicht denkbar wäre. Ueber hundert Lichtspieltheater, das Opern- und Schauspielhaus usw. sorgen für angenehme Unterhaltung der Münchener und der vielen Fremden, die zu allen Jahreszeiten diese Stadt überfluten.

Interessant ist ein Gang durch die „Schwemme", dem Erdgeschoß des Hofbräuhauses. Hier sitzt Alt und Jung, Mann und Frau, besonders nachmittags zwischen 5 und 9 Uhr, laut plaudernd, von dem „einer aus dem Norden" natürlich nichts versteht, bei seinem „Moaßl" (1 Liter = 42 Pfg.) Die meisten sind wohl Münchener, aber auch Leute aus der näheren Umgebung, die etwas in der Stadt besorgt haben, kaufen sich Brot und Wurst und verzehren dies bei einem „Verzellche" und einem „Moaßl", das sich jeder selbst am Schenktisch frisch vom Faß holt.

Das Mittagessen ist in München sehr gut, aber knapp und teuer. Es ist selbstverständlich, daß man sein „Halbes" dazu trinkt, und es hat uns selten etwas so gut geschmeckt, wie echt bayrische Knödel mit einem „Hellen". — Im Spatenbräu traf ich einen Bekannten aus meiner Heimat. Ein solch unvorhergesehenes und plötzliches Wiedersehen, zumal in weiter Ferne, wird einem immer zum besonderen Erlebnis. —

Donnerstag, den 23. 1. war unser Münchener Aufenthalt zu Ende, obwohl wir erst Samstag zurückfuhren. Freitag statteten wir Garmisch-Partenkirchen einen ganztägigen Besuch ab. Diese Fahrt war das Erlebnis der Woche. Früh schon brachten uns zwei schneidige Omnibusse nach dem 98 Kilometer südlich von München liegenden Ziel. Schon von ferne grüßte uns die Alpenkette, deren erhabene, schneebedeckte Gipfel hell in der Sonne glänzten. Der Weg führt über Mürnau und Starnberg, bekannt durch seinen See. Bis Oberammergau, weltberühmt durch seine Passionsspiele, sind es nur 10 Kilometer. Unerwarteterweise ist die Straße ziemlich flach, der Lenker braucht kaum zu schalten. Nach zwei Stunden herrlichster Fahrt sind wir am Ziel. Während in München kein Schnee lag, hat Garmisch-Partenkirchen ein bezauberndes Winterkleid angelegt. Es liegt mitten im sonnigen, windgeschützten, von schattigen Wäldern umrahmten Tale der Loisach am Fuße des gewaltigen Zugspitzmassivs. (Forts. folgt.)

Bergen, welche Gegend Amba Aradam genannt wird. Hier, glaubten sie, könne sie der Italiener nicht herauswerfen. Aber der Italiener hat es doch fertig gebracht. Er hat die bessere Mannschaft. Der Berg wurde nach Artillerievorbereitung von Schwarzhemden genommen. Nach mehrtägigen, verlustreichen Kämpfen haben sich die Abessinier in südlicher Richtung zurückgezogen. Die Kämpfe werden als „Schlacht von Enderte" von den Italienern bezeichnet. Sie rühmen die abessinische Tapferkeit, aber diese hatten nur wenig Artillerie und keine Flieger. Es war kein ebenbürtiger Gegner.

Makalle liegt nicht weit von der Grenze Erytrea. Es ist von dort noch ein weiter Weg bis nach Addis Abeba und bis zu der Eisenbahn nach dort. Daß die Abessinier noch lange standhalten können, muß bezweifelt werden.

50 Jahre evangelische Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten.

Am 28. Februar abends 8 Uhr wird in der Kirche zu Herdorf in schlichter Weise, unter Mitwirkung der christlichen Vereine und Chöre ein Dankgottesdienst zur Erinnerung an die Selbständigwerdung der Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten am 28. Febr. 1886 stattfinden. Die Kapelle in Herdorf war bis dahin eine Filiale der evangelischen Mutterkirche in Daaden. Ihre Errichtung soll im 16. Jahrhundert erfolgt sein. In ihr wurde lange Zeit hindurch evang. und kath. Gottesdienst abgehalten. 1797 wurde die Kirche neu erbaut und als Simultankirche gemeinsam weiter benutzt. Erst im Jahre 1862 entstand die Vikariatsgemeinde Herdorf-Struthütten und es erfolgte die Anstellung eines Hülfspredigers mit dem Wohnsitz in Herdorf.

Die Hülfsprediger waren Berghauer (1862), Mühlendyck (1864), Ringsdorf (1876), Lemme (1877), Nierhoff (1883). Die Pfarrer: Wegner (von 1883—1886) Hülfsprediger, bis 1892 Pfarrer. Ihm folgte Pfarrer Knieper (1892—1902), Pfarrer Dedecke (bis 1909), Pfarrer Hackemann (bis 1933), Hülfsprediger Rosenkranz bis 1. Mai 1933, von da an Pfarrer Timm.

Im Jahre 1935 erhielt die Kirche einen neuen äußeren Anstrich und repräsentiert sich nun recht gut. Erneuerungen im Innern sind vorgesehen.

Es steht ein Kirchlein schlicht und klein
im Dörflein dort im Tal.
Es glänzet hell wie Demantschein
im frühen Sonnenstrahl.
Und hoch vom Turme schwer und bang,
dazwischen silberrein,
erklingt durchs Tal der Glockenklang
und lädt zum Beten ein.

Sechs Tage gab einst der euch schuf,
zu sorgen um das Brot.
Am siebten folgt dem Glockenruf
und danket eurem Gott. —
Und in des Kirchleins Pforte ein
tritt fromm die Beterschar,
zu lauschen still des Priesters Wort,
der Predigt schlicht und wahr.

Der ew'gen Wahrheit beugen sich
die Beter arm und reich.
Vor Gottes heil'gem Angesicht
sind alle Menschen gleich.
Und mächtig schwingt sich himmelan
ein Lied zu Preis und Dank
„Was Gott tut, das ist wohlgetan,"
klingts aus im Glockenklang.

Was auch der Glockenruf verkünd't
ob Sturm ob Kriegesnot,
ob Freuden er, ob Frieden bringt,
ob Sterben frühen Tod!
Einst wird, wenn dir dein Auge bricht,
der Glocken milder Klang,
zur ew'gen Ruh begleiten dich,
auf deinem letzten Gang.

Leopold Dunkel.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Bautätigkeit hat in geringem Maße den Winter hindurch angehalten. Es handelt sich weniger um neue Häuser, wie um An- und Umbauten. Die Tätigkeit in den heimischen Industrien ist äußerst lebhaft.

— Frau Emilie Schöb geb. Adam feierte am 15. Februar ihren 80. Geburtstag. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

— In der Nacht zum Mittwoch sind an der Frankfurterstraße Wäschestücke, vorwiegend Strümpfe, gestohlen worden. 4 Familien büßten 29 Paar Strümpfe ein, dazu eine Hose. Für Arbeitskleider hatten die Diebe keine Verwendung. Die Vertrauensseligkeit ist zu groß. Man muß bedenken, daß Diebe auf Fahr- und Motorrädern schnell verschwinden können.

Salchendorf. Der Turnverein will in diesem Jahre das 40jährige Bestehen feiern und Nachbarvereine dazu einladen.

Salchendorf. Heute, Freitag Nachmittag findet die Jahresversammlung des Frauenvereins für die Gemeinden Wiederstein, Zeppenfeld und Salchendorf hier im Vereinshause statt.

Am Sverg. Samstag war in **Zeppenfeld** eine Wochenendbibelfreizeit der evang. Jungmännervereine des Siegerlandes. Es waren am Samstag 160 Mann erschienen, die in Privatquartieren untergebracht wurden. Bundesgauwart Jourdan hielt am Abend eine Ansprache über das Thema: „Dein Leib, Tummelplatz oder Tempel", welchen er sehr trefflich auslegte. Am Sonntag war um 8 Uhr Morgenwache im Vereinshaus zu Zeppenfeld. Aus allen Orten des Siegerlandes kamen am Sonntagmorgen noch Männer und Jünglinge, um an der Freizeit teilzunehmen. Nach der Morgenwache war gemeinsamer Kirchgang. Am Nachmittag hielt Herr Jourdan eine Predigt im evg. Vereinshaus zu Neunkirchen. Er sprach über das Thema: Der Großangriff auf das Christentum. Auch da fehlte es nicht an aufmerksamen Zuhörern. Um 4 Uhr war Schluß der Bibelfreizeit und jeder begab sich wieder in sein Heimatdorf.

Struthütten. Am Dienstag (18. 2.) feierte der frühere bewährte Hirte Heinrich Klein den 82. Geburtstag. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

— In der Jahreshauptversammlung des Turnvereins, der nach dem Ableben des Oberturnwarts Ewald Stein sich ziemlich passiv verhalten hat, konnte die Besetzung der Turnwarte noch nicht durchgeführt werden, doch sind die älteren Turner bereit, an den Turnstunden wieder regelmäßig teilzunehmen. Nach Erstattung der Berichte und Prüfung der Kasse wurde dem Vorstand und Kassierer Entlastung erteilt. Einige Neuwahlen wurden getätigt. Der Turnverein Struthütten war lange Zeit mit an der Spitze der Turnvereine des Siegerlandes. Wenn dies nun mal nicht mehr so ist — die Ursachen sind ja bekannt — muß man auf günstigere Zeiten hoffen und nicht den Kopf hängen lassen.

— Im Lokal Wagner fand die monatliche Versammlung der NSDAP Ortsgruppe Struthütten statt. Zellenleiter Ewald Schwarz hielt einen Vortrag über „Kolonialschuldlüge". Die Ortsgruppe besuchte die Ausstellung „Rasse — Sippe — Siedlung" in Weidenau. Am 26. Februar abends 8,15 Uhr findet eine Kundgebung für alle Volksgenossen im Gasthof Wagner statt.

Wahlbach. Der Löschzug Wahlbach hielt am Samstagabend in der Gastwirtschaft Warnke eine kameradschaftliche Feier mit Familienangehörigen ab.

Wiederstein. Die Verbraucher-Genossenschaft hielt bei Karl Petri ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht weist einen um 14% gestiegenen Umsatz gegen das Vorjahr nach. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt und zwei statutenmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Nach der Versammlung fanden sich die Familien-Angehörigen zum gemeinsamen Kaffeetrinken.

Gilsbach. Ein Hausierer aus Herdorf hat hier ein Bein gebrochen und wurde in einem Auto nach Hause gebracht.

Burbach. Beim Hotel zum Westerwald hielt am Mittwoch Nachmittag ein großer Omnibus aus Iserlohn mit Skifahrern — Herren und Damen — die in Garmisch-Partenkirchen gewirkt hatten. — Das Sägewerk Scholl und seine Holzvorräte werden immer größer.

— Das Konzert des Gesangvereins Gilsbach zum besten der Winterhilfe am Sonntag nachmittag im Hotel zum Westerwald war ein schöner Erfolg, sowohl bezüglich des Gesanges, der musikalischen Leistung der mitwirkenden Bollnbacher Bergkapelle, wie auch hinsichtlich des Besuches.

Würgendorf. Die Gemeindesteuerzuschläge wurden wie folgt festgesetzt: 290% zur Grundvermögensteuer I, 260% zur gleichen Steuer II, 500% zur Gewerbeertragssteuer, 1000% zur Gewerbekapitalsteuer, 100% zur Bürgersteuer.

h **Würgendorf.** Die Eheleute Peter Knapp und Anna geb. Schmidt können am Sonntag die Silberne Hochzeit feiern. — Lehrer Milewski wurde zum Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule ernannt. — Der Reichsluftschutzbund hat auch hier mit einer regen Schulungstätigkeit eingesetzt. So wird augenblicklich schon der zweite und dritte Kursus in diesem Winter abgehalten.

— In der Nacht zum vergangenen Sonntag ereigneten sich hier infolge des Glatteises zwei Autounfälle. Ein mit Schweinen beladener Lastzug mit Anhänger rutschte auf der Straße und fuhr gegen einen Mast. Ein weiterer Lieferwagen rutschte oberhalb des Ortes. Erst am Sonntagmorgen konnten die Autofahrer ihre Fahrt fortsetzen.

— Der Gemischte Chor hielt am Samstag abend im Vereinshaus seinen diesjähr. Familienabend ab. Der Präses des Vereins, Bahnbeamter i. R. Heinrich Kreutz leitete den Abend ein. Als Festredner war Prediger Kohl von der Soldatenmission erschienen. Musikvorträge des Posaunenchores, Gedichte und Liedvorträge des Gemischten Chores trugen zur Verschönerung der Feier bei.

h **Würgendorf.** Der Viehversicherungsverein hielt in der alten Schule seine Jahreshauptversammlung ab. Rendant Jungheim gab den Geschäftsbericht vom abgelaufenen Geschäftsjahr bekannt. Der Vorsitzende Reichmann wurde einstimmig wiedergewählt. Zu Taxatoren wurden ernannt: Landwirt Adolf Stahl und Bahnwärter i. R. Albrecht Fries. — Der Hudevorsteher Albr. Türk hatte die Viehhalter zu einer ordentlichen Versammlung zusammengerufen, auf der der bisherige Kuhhirte Albert Neef wiedergewählt wurde. — Die Verbrauchergenossenschaft hielt am Montag abend in der alten Schule ihre diesjähr. Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr gut war.

Siegen. Landrat des Kreises Simmern, Weihe, ist nach Siegen versetzt worden und wird Anfang März hier eintreffen. Der neue Landrat ist 44 Jahre alt und war 4½ Jahre Landrat in Simmern und vorher bei der Regierung in Koblenz tätig. S. Ztg.

Haiger. Seit zwei Jahren stand die seit 1673 in der Familie Müller befindliche Mühle still. Nun hat sie Emil Kretzer aus Haigerseelbach gekauft, der die Mühle wieder in Gang bringen will.

— Anläßlich des Karnevals in **Herdorf** werden Sonntagsrückfahrkarten von den Bahnhöfen der Strecken Haiger-Scheuerfeld, Betzdorf-Daaden und Betzdorf-Siegen ausgegeben.

— Auf Grube San Fernando geschah am Dienstag einer jener Unfälle, die beim Bergbau trotz großer Vorsicht unvermeidlich zu sein scheinen. Bergmann Hermann Krah von hier wurde verschüttet und starb nach der Befreiung an seinen schweren Verletzungen im Krankenhause zu Kirchen. Der Verstorbene war 26 Jahre alt und seiner Mutter eine treue Stütze.

— Herr Franz Irlich und Frau Anna geb. Piek feierten die silberne Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

— Am Samstagabend wurde in der Turnhalle für die Olympiade geworben. Die Hitlerjugend wirkte mit. Turn- u. Sportlehrer Hummerjohann hielt eine mit Beifall aufgenommene Rede.

— Die Sammlung am Eintopfsonntag ergab 247,60 Mark.

— Der Kegelklub in der Gastwirtschaft Lotz hielt seine Jahreshauptversammlung mit der Auskegelung eines Schwein, wobei jeder Kegler entsprechend seiner Schiebe dacht wurde. Auch die Damen waren diesmal dabei.

Man fühlt sich kannibalisch wohl
bei einer Mettwurst, dabei Kohl.
Auch Beinchen, Schnüßchen aus dem Sau
sind zu verachten keinesfalls.
Doch, wer den ersten Preis gewinnt
und ein gezemend Stück erhält,
für den ist Kassler Rippenspeer
gewiß das Schönste in der Welt.

Waldbröl. Durch den Ankauf des Gutes Rattenbach organisationsleiter Dr. Robert Ley Bauernhofbesitzer meinde Waldbröl geworden.

Ein Wappen für Betzdorf.

Für die Bürgermeisterei Betzdorf ist die Genehmi besonderen Wappens durch die Provinzialbehörde worden und darf Betzdorf dieses Wappen im Amtssie Das Wappenbild steht in Beziehung zu der Geschichte Es zeigt linksseitig auf rotem Feld den doppelt goldenen Leopard aus dem Saynischen Wappen und schrägem Band und schwarzem Grunde drei Eberköpfe Freusburger Wappen. An dem Freusburger Wappen alten Betzdorfer Familien Ermert (früher von Ermert schon im 14. Jahrhundert mit einem Burgbesitz in lehnt wurden. „Nun wird Betzdorf wohl bald die Siegbahn dem neuen Wappen zeigen," schreiben die „Siegbahn".

Aus dem Kreise Altenkirchen. Der Einzelhandel Altenkirchen ist an die Bezirksgruppe Siegen verband Westfalen angeschlossen worden. Leiter der Altenkirchen ist Kaufmann Emil Gerhard in Betzdorf. 31 Fachgruppen des Reichsverbandes sind im Kreis gebildet worden und wurden mit der Führung der einzelnen folgende Personen beauftragt:

Nahrungs- und Genußmittel: Alfred Willacher, Betzdorf
Textilwaren: Wilhelm Hassel, Hamm
Schuhwaren: Albrecht Groß, Altenkirchen
Kohlenhandel: Carl Ewald Müller, Wissen
Drogen- und Photo-Artikel: Karl Brühl, Herdorf
Möbelhandel: Otto Feller, Betzdorf
Gold- und Silberwaren: August Kerkhoff, Altenkirchen
Radiogeräte und Beleuchtungskörper: Ernst Lenz, Betzdorf
Haushalts-Artikel: Helmut Goedeke, Betzdorf
Papierwaren: Gustav Nising, Wissen.

Aus Anlaß der Neugruppierung fanden am Sonntag in und Wissen Versammlungen statt.

Niederlosheim (Hunsrück). Das zwei Jahre alte K eines Landwirts steckte mehrere Bohnen in den Mund Bohnen geriet in die Luftröhre. Noch ehe der Arzt gerufen konnte, war das Kind erstickt.

Motorradfahrer vom Zuge erfaßt. Auf dem losen Uebergang am Bahnhof Wiehl wurde ein Motorradfahrer der von der Nachtschicht heimfahren wollte, vom Zug mitgeschleift. Die Verletzungen des Aermsten waren daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Diez (Lahn). In verschiedenen Orten der Umgebung eine erhebliche Vermehrung der Hühnerhabichte festgestellt der Gemeinde Birlenbach rückt man den Räubern jetzt mit Fallen zu Leibe. Gefangen wurde dabei ein Habicht ansehnlichen Flügelspannweite von 1,35 Metern.

Die Winter-Olympiade

in Garmisch-Partenkirchen wurde am Sonntag beendet. an diesem letzten Tage 130 000 Besucher anwesend und insgesamt, während der ganzen Veranstaltung, denen noch schätzungsweise 200 000 Zaungäste kommen waren von der Reichsregierung zugegen der Führer, Göring, Dr. Frick, von Blomberg, Rust, Dr. Goebbels, Frhr. von Fritsch.

Am Sonntag fand noch der Spezialsprunglauf auf der Olympiaschanze statt. Die Schweden und Norweger wie auch beim 50-km-Lauf, wieder am erfolgreichsten. (Schweden) erreichte zweimal 76 m, Birger Ruud und (beide Norwegen) 75 und 74,5 m, jedoch wurde Birger aufgrund seiner idealen Haltung 1. Sieger vor Erling

Beim Militärpatrouillenlauf wurde Italien Sieger land, Schweden, Oesterreich und Deutschland.

Das Eishockeyspiel zwischen Kanada und den Ver bildete den Schluß der Spiele. Dann folgte die Siegere

Filmschau.

Ich war Jack Mortimer. Der Taxichauffeur findet eines Abends seinen Fahrgast im Wagen erschos war der Täter? Wie geschah der Mord? Welch Geh gibt den Toten? Warum läßt der Chauffeur die Leiche und spielt 24 Stunden die Rolle des ermordeten Jac Wer war überhaupt Jack Mortimer? Welche Bezie Beziehungen verbanden ihn mit der schönen Winifred der Gattin des weltbekannten Kapellmeisters? Das 4 Menschen und ihre seltsamen Erlebnisse, die sich mit fast vernichtender Wucht zusammenballen, werden aus dem Bann lassen. Die Hauptrollen spielen: Adolf Sybille Schmitz, Marieluise Claudius, Eugen Klopfer Hildebrand.

Todesanzeigen. Hebamme Witwe Henriette Zimmermann Kaan, 74 J. — Frau Alwine Schöler geb. Moll, 76 J. — Witwe Margarete Esser geb. Mertens, Siegen, 60 J. — Allenbach, 68 J. — Rudolf Jung, Siegen, 60 J. — dorf, 70 J. — Frau Witwe Magdalena Schmidt geb. Pfeifer, 60 J. — Frau W. Seibert geb. Franz, Siegen, 64 J. — geb. Kapfer, Siegen, 66 J.

Anbau von Flachs.

Das Reich fordert von den Gemeinden den Flachsanbau. Im Jahre 1935 wurde im Dillkreis so viel Flachs gezogen, daß von diesem Flachs 3300 km Leinen hergestellt werden kann. Getreu dem Grundsatz, nicht mehr einzuführen, als man bezahlen kann, und doch den Bedarf eines Landes ausreichend zu sichern, fördert die Regierung den Flachsanbau.

Was der Seidenwurm schaffen kann.

Nach einem Bericht aus Japan betrug die Kokonernte im Jahre 1935 82 066 000 Kwan (1 Kwan = 3,75 kg). Japan und China sind die Haupterzeugungsländer für Naturseide. Die Gesamtproduktion im letzten Jahre wird auf 566 000 Ballen geschätzt. Die Ver. Staaten von Amerika haben den weitaus größten Bedarf an Naturseide.

Das synthetische Gummi „Buna",

eine künstliche Nachahmung des aus Kautschuk hergestellten echten Gummi ist ein neues Erzeugnis der deutschen Industrien von sehr großer Bedeutung und wurde zum erstenmale auf der Automobilschau in Berlin gezeigt. Die Arbeiten zu seiner Gewinnung sind schwierig gewesen. Das neue Gummi soll bei der Erprobung der daraus hergestellten Reifen sogar das Naturgummi übertreffen.

London. Der 20 000 Tonnen große Luxusdampfer „Wincheſter Castle" ist bei Portland, im englischen Kanal, als er auf der Fahrt nach Südafrika war, auf einen Felsen aufgelaufen. 338 Fahrgäste waren an Bord. Es wurde gerade getanzt, als ein furchtbarer Krach dem Vergnügen ein Ende machte. Auf die SOS-Rufe eilten drei englische Kriegsschiffe und einige Schlepper herbei. Das Schiff wurde wieder flott und konnte in langsamer Fahrt Southampton erreichen.

Geldern (Niederrhein). Ein 2500 Morgen großes Gut wurde von den Erben an die Gesellschaft „Rheinisches Heim" abgetreten, welche den Besitz in 30 Bauernhöfe umwandeln wird.

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfleisch. ausgemästet a), b) 43, Bullen a), b) 43, Kühe a), b) 43, c) 37—43. Rinder a), b) 43. Beste Mast- und Saugkälber a) 60—62, b) 53—58, c) 45—52. Weidemasthammel 50—52. Fette Speckschweine a) 57, b) 55, c) 53.

Auftrieb: 121 Ochsen, 34 Bullen, 427 Kühe, 15 Rinder, 1310 Kälber, 107 Schafe, 3810 Schweine.

Erfolg von Krupp.

Das Rhein.-Westf. Kohlensyndikat hatte bei der Reichsbahn Beschwerde geführt wegen erhöhter Verwendung von Dieseltriebwagen im Ruhrverkehr. Dann hatte das Syndikat ein Preisausschreiben erlassen für einen kohlebeheizten Triebwagen, der in Wettbewerb treten kann mit den Dieseltriebwagen der Reichsbahn. Krupp ist es gelungen eine Arbeitsmaschine zu konstruieren, deren Leistung größer ist wie die des Fliegenden Hamburgers und die treibende Kraft erfolgt durch Kohle.

Das Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne

am Dienstagabend im Dick'schen Saale war ein einzigartiger Erfolg für den Veranstalter, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Schon zu Anfang vor. Woche waren alle Eintrittskarten restlos verkauft. Es gelangte nicht wie vorgesehen, „Der Gewissenswurm", sondern das Volksstück „Das Herz am rechten Fleck" zur Aufführung. Ein Dorf in Oberbayern war der Schauplatz. Der Kleinhäusler Igelhofer hätte gerne sein Enkelkind, die Kuni als Bäuerin auf dem reichen Hof seiner früheren Jugendgeliebten, der Brunnhoferin gesehen, aber heitere Verwicklungen machten seine Pläne zunichte und doch endete das Spiel zu aller Freude. Die Zithervorträge, Jodler und Schuhplattler ernteten viel Beifall.

Schach.

Weidenau Schachverein II — Freiengrunder Sv. 3½:6½

Die Freiengrunder Königsspieler stellten sich am Sonntag in Weidenau. Wiewohl die Freiengrunder als Neulinge den Sieg verdient mit nach Hause nehmen konnten, hätte er bei etwas mehr Glück leicht höher ausfallen können. Was Weidenau an Erfahrung voraus hatte, ersetzten die Freiengr. durch Energie, denn die Verlustpartien waren erst nach schwerem 4½ stündigem Kampf entschieden. Ergebnis: Lenz 1, Kretzer I. 1, Kretzer II. ½, Lautz 1, Rink 0, Schneider 1, Weth 0, Steinseifer 0. Den schwersten Kampf begehen die Freiengrunder am Samstagabend, wo der Südwestfalenmeister Andersen in Neunkirchen antritt. Hoffentlich gehen die Freiengrunder hier nicht ganz punktlos aus.

Verleumder Deutschlands im Ausland.

Ein ehemaliger Freiengründer schreibt uns aus Amerika:

„. . . und mir die Hellerthaler Zeitung senden. Ich werde hier oft über Dinge der deutschen Regierung gefragt, die ich nicht beantworten kann. Hier werden Dinge erzählt, die kein rechtdenkender Mensch glauben kann."

Wer in die Fremde geht, sollte nicht versäumen, die Hellerthaler Zeitung bestellen. Dann bleibt er mit der Heimat in Verbindung.

Vom Holzmarkt.

Allendorf a. d. Lda., 15. Febr. Die gestern von abgehaltene Holzsubmission ergab folgende Höchstpreise klasse N. Stämme: Buchen 3. Klasse pro Festmeter 4. Klasse 22,68, 5. Klasse 27,09; Eichen 1. Klasse 15,35, 3. Klasse 20,25, 4. Klasse 25,—, 5. Klasse 1a-Klasse 13,40, 1b-Klasse 14,95, 2a-Klasse 17,15, 3a-Klasse 19,87, 3b-Klasse 21,57, 4a-Klasse 22,42, Kiefern 1a-Klasse 10,55, 1b-Klasse 12,85, 2a-Klasse 20,55, 3a-Klasse 25,73, 3b-Klasse 33,35; Lärchen 1b-Klasse 13,75, 2b-Klasse 18,75; Fichtenstämme 1b-Klasse 11,27, 2a-Klasse 12,67, 2b-Klasse 14,0 3b-Klasse 15,47; Abschnitte Güteklasse N.: Buchen 4. Klasse 22,68, 5. Klasse 27,09, 6. Klasse 31,50; Eichen 17,—, 4. Klasse 31,—, 5. Klasse 61,—; Fichten 4b-Klasse 30,60, 5a-Klasse 32,—; Kiefern 3a-Klasse 36,90, 4a-Klasse 43,20 Mark.



Spiel und Sport.

Salchendorf — Struthütten 1:0
Obersdorf-Rödgen — Mudersbach 1:1
Spfr. Herdorf — Betzdorf 0:3
Neunkirchen Jgd. — Betzdorf 0:3

Eine Ueberraschung bedeutet der Salchendorfer über Struthütten. Die Salchendorfer Mannschaft hatte man die alten Spieler eingestellt und ein harter Kampf um die Punkte. Die Abstiegfrage ist noch offen und Salchendorf hat gute Aussichten sich in der Klasse zu halten.

Witterungsbericht. Mild und frühlingsartig verlaufen die letzten Wochen des Winters aneinander. Die Stare sind da und exerzieren in Zügen auf den Feldern. Andere Zugvögel stellen sich ein, Birken und Weiden schweifen an, im den Niederwald und in den Gärten wird es auch schon Es wird Zeit für die Frauen, mit dem Pflanzen zu beginnen.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. D.A. IV. Vj. 35 2185. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste

Statt Karten.

Elisabeth Krumm
Gerhard Klein

geben ihre Verlobung bekannt.

Neunkirchen Kr. Siegen — Eisern Kr. Siegen

22. Februar 1936.

Komplette Betten

u. Einzelteile, als Bettstellen, Matratzen u. Oberbetten. Komplette Schlafzimmer, Küchen, Speise- u. Wohnzimmer, sowie alle Einzelmöbel

Große Auswahl am Lager. Verkauf gegen bar, Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe. Auf Wunsch auch bequeme Teilzahlung.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Kennen Sie wirklich schon die Vorzüge eines **Roseneinkaufs** bei Albert Weidt?

Beachten Sie:

Wir führen Hosen in jeder Weite, in jeder Preislage

Alb. Weidt

Vergessen Sie nicht

beim Frühjahrshausputz Ihre Betten reinigen und instandsetzen zu lassen.

Ferner empfehle ich in bekannt guten Qualitäten: Bettfedern, Barchent für neue Bezüge zu billigen Preisen.

Theodor Hirz, Struthütten.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuerrückstände für den Monat Februar werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Zahlungszettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf 1 Woche werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Burbach, den 20. Februar 1936.

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.
Thomas, Amts-Rentmeister.

Suche einen **Reisenden** für Privatkundschaft. Provision, später Gehalt. Artikel: Anzüge, Hosen und Herren-Bedarfsartikel, sowie Strickwaren usw. Es wollen sich nur gutgewandte und nicht zu junge Leute melden, die gewillt sind, intensiv zu arbeiten.

Schriftliche Offerten erbeten unter Nr. A. B. 67 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Am **Samstag, den 22. Febr.** abends 8¼ Uhr findet im Saale des Pg. Dick eine **öffentliche Groß-Kundgebung** der NSDAP statt. Es spricht der Kreiswalter der DAF Gauredner Pg. **Meister** über das Thema: Rasse, Judentum und Freimaurerei. Dem Pg. Meister geht ein ausgezeichneter Ruf voraus. Zu dieser Kundgebung wird die Bevölkerung von Neunkirchen und Umgebung herzl. eingeladen. Eintritt 10 ₰.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Neunkirchen.



Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (Estomihi), d. 23. Februar, vormittags 10 Uhr Gottesdienst: P. Stein, Wilnsdorf. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde i. d. Sakristei. Donnerstag abend Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 23. Februar, 10 Uhr Hauptgottesdienst. Dienstag, Sonntag, den 23. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst. Missionar Hilbert, Buschhütten.

Das neue Volksschullesebuch

für das 5. und 6. Schuljahr ist eingetroffen.

Preis 3 Mk.

Buchhandlung H. Braun.

H. J. de Meijere

Heilpraktiker.

Wohne ab 22. Febr.

Salchendorf
b. Neunkirchen
Bahnhofstr. 145
(b. Eisenwerk).

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover u. Westen



bietet

Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.



Sportplatz Salchendorf.
Sonntag, 23. 2.
Meisterschafts-Fußball-Wettspiel.
Fußballklub 19 Ferndorf, 1. M. geg. Borussia Salchendorf 1. M.
Beginn 3 Uhr.

Auf nach Dermbach!

Am **Sonntag,** den 23. Februar abends 8 Uhr in der **Turnhalle**

großer

Fastnachtsball.

Dazu große Büttenreden bekannter Größen. Wer sich einmal auslachen will, der komme zu uns. Eintritt frei!

Es ladet frdl. ein
Turnverein „Jahn", Dermbach.



Zum Scheuern und Putzen stets ATA benutzen!

ATA putzt und reinigt alles!
Hergestellt in den Persilwerken

Leupin-Creme u. Seife
vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Centr.-Drogerie W. Titsche.

Rodungshaken, Drahtseile, Brechstangen, Ketten, Rollen
u. sonstiges Eisenmaterial liefert
Karl Roth, Eisenhandlung
Neunkirchen, Telefon 328.

Mütterberatungen.

Burbach:
Montag, d. 24. 2. 15½—16½ Uhr
Erb- und Rassenpflege:
Wegen Verlegung des Gesundheitsamtes fällt die Sprechstunde zur Untersuchung auf Eheeignung aus. Die nächste Sprechstunde findet am Freitag, den 6. März statt.

Burbach.

Bestellungen auf die Hellerth. Zeitung nimmt außer dem Verlag selbst unsere dortige Agentin **Frau Otto Weber I,** jederzeit entgegen. Es sind daselbst auch Probenummern zu haben.

Leibbinden, Korseletts, Hüftformer

fertig und nach Maß.

Gummistrümpfe.
Lieferung für sämtliche Kassen.

Wochen- und Säuglingspflege-Artikel,
Lieferung von
Torf- und anderer moderner Säuglingsbettung
schnellstens.

Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62.

Zur Konfirmation

liefert den **Anzug** gut und preiswert

Paul Henrichs
Löhrstrasse 250.

Rd. 30 ar großes

Wiesengrundstück

an der Straße Zeppenfeld-Neunkirchen gelegen,
zu Baugelände hervorragend geeignet, zu verkaufen. Angebote u. **Nr. 68** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Hüte u. Mützen

kaufen Sie richtig bei

Albert Weidt



Löschzug 3 Neunkirchen
Samstag, den 22. Febr. nachmittags 4½ Uhr
Uebung der Abt. 1—3.
Anzug: Blauer Tuchrock.
Der Löschzugführer.

Neueste
Stoffmuster u. Modenbilder
eingetroffen.
Herm. Weth u. Wilh. Weth

Schönes schwarzes **Piano**
sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter **B. 212** an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Bestellungen auf

Saatkartoffeln

nehme entgegen.

Albert Schmidt
Telefon 270.

Wohnung

4 Zimmer und Küche in **Neunkirchen,** für 1. Juli oder später **zu mieten gesucht.**

Schriftl. Angebote unter **Nr. 39** an die Exp. d. Hellerth. Zeitung.

Wiese

in der Zobach zu verkaufen.

Salchendorf, Haus-Nr. 31.

Hochträchtige **Kuh** (rotbunt) zu verkaufen.



Salchendorf, Mittelstr. 45.

Eine junge

Ziege

u. 10 Zentner **Heu** zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst.



Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. F. Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, als Kräftigungsmittel unentbehrlich.

Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM,
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Central-Drogerie W. Titsche
Herdorf: Fach-Drogerie W. Brühl.

Deutsche Radio-Illustrierte

die Schwesterzeitschrift der „Deutschen Illustrierten", bringt das Programm aller deutschen Sender u. ein umfangreiches Europaprogramm **für nur 10 Pfennig!**

Jeden Freitag zu haben in der
Buchhandlung H. Braun

Heimat- u. Verschönerungsverein Neunkirchen

Heute Freitag Abend 8¼ Uhr Jahreshauptversammlung im Kaffee Heimann. Freunde unserer Sache willkommen.

Todesanzeige.

Psalm 3, V. 23 u. 24.

Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Wildraut

nach vierwöchentlichem Krankenlager sanft und selig entschlafen.

In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Wildraut.

Zeppenfeld, den 20. Februar 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Konfirmandenanzüge

hervorragend in Qualität und Ausführung.

Hauptpreislagen:
ℳ 29.-, 35.-, 39.-, 42.-, 45,-

Schillerhemden, Schillerkragen, Mützen und Schirme in bekannt großer Auswahl.

Albert **Weidt**

Nähmaschinen

Milchzentrifugen u. Herde

allererste Fabrikate sofort ab Lager lieferbar.
Auf Wunsch auch bequeme Teilzahlung.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Evangelische Gesangbücher
in allen Preislagen und Einbandarten
BUCHHANDLUNG H. BRAUN.

Am **Samstag,** den 22. Febr. findet der **traditionelle**

Fastnachtssamstagball

im **Hotel Brühl** in **Herdorf** statt. **Kapelle W. Stinner**

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf — Freitag, Samstag, Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen — Nur Sonntag 8¼ Uhr

Adolf Wohlbrück in dem neuesten sensationellen Kriminalfilm der Europa

Ich war Jack Mortimer.

Der Film erzählt das unheimliche Erlebnis eines jungen Menschen, der einem furchtbaren Schicksalsschlag völlig hilflos gegenübersteht und durch seine Kopflosigkeit in den Verdacht gerät, der Mörder des Jack Mortimer zu sein. Die zwingende Gestaltungskraft des Hauptdarstellers Adolf Wohlbrück in der Rolle dieses jungen Menschen verspricht ein filmisches Ereignis von großer Eindringlichkeit.

Im Beiprogramm: **Der Heiratsantrag, Das deutsche Zinnbergwerk — Wochenschau.**

Die 6 frohen Sänger vom Reichssender Köln

Großes Konzert im Saale Dick

unter Mitwirkung der **Hauskapelle Herdorf**
(Streichorchester Herdorf)

am **Samstag, den 7. März,** abds. 8 Uhr **(heitere Weisen)**
am **Sonntag, den 8. März,** nachm. 4 Uhr **(ernste Weisen)**

Eintritt 1 Mk. Stuhlreihen.
An der Kasse 1.20 Mk., sofern noch Karten vorhanden sind.

Vorverkauf: Für die Betriebe bei W. Schöwe.
Für die Gesangvereine bei F. Fromme.
Für alle anderen Volksgenossen bei H. Braun

Bei **Bergebersbach** hatte der Fuhrmann Alwin Koch im Walde einen Baumstamm aufzuladen und erlitt dabei einen Unterschenkelbruch, der ihn hilflos machte. Er wäre bei der Kälte bestimmt erfroren, wenn sich sein Pferd nicht allein auf den Weg nach Hause gemacht hätte. Dort wurde ein Unglück vermutet und man konnte Koch in das Krankenhaus nach Dillenburg bringen.

Wipperfürth. Auf der Bevertalsperre bei Wipperfürth hatte sich in den letzten Tagen eine Eisdecke gebildet. Ein Rudel Rehe wollte nun zum anderen Ufer wechseln, doch brach die Eisdecke an mehreren Stellen ein und sämtliche Tiere ertranken, obwohl sofort von mehreren in der Nähe weilenden Arbeitern Rettungsversuche unternommen wurden.

Die Stadt **Burgstedt** an der Bahnstrecke Leipzig-Chemnitz, ursprünglich ein Bauerndorf, dann schon 1512 bekannt durch Leinenweberei, hatte im vergangenen Jahrhundert versucht, auch andere Industrien einzuführen. Wenig glückte, bis vor 60 Jahren die Industrie von Stoffhandschuhen, bis sie jetzt der Stadt reichen Segen brachte.

Bodenschätze an der Nordseite des Westerwaldes.

In voriger Nummer brachten wir eine kurze Mitteilung, daß im fiskalischen Walde zwischen Lippe und Emmerzhausen ein Quarzitvorkommen erschürft worden sei. Quarzit wurde in früheren Jahren als Findlinge auf der Rothenbach und in der Nähe des Hohenseelbachskopfes gesucht uud in Ladungen verkauft. Guter Quarzit wird zur Zeit gut bezahlt, wenn es sich um Quarzfels oder Felsquarzit handelt. Es ist anzunehmen, daß nach diesem Funde auch private Unternehmen nach Quarzit schürfen und weitere Funde in der Nähe gemacht werden. Dann entsteht die Frage, wie sollen diese Funde zum Nutzen der Allgemeinheit verwendet werden. Naturschätze dieser und ähnlicher Art sollten haushälterisch bewirtschaftet werden, damit nicht eines Tages unsere Nachkommen vor einem großen, leeren Loch stehen, wie beim ehemaligen Hohenseelbachskopf.

Auch bezüglich der Tonvorkommen im Hickengrund und den angrenzenden Westerwaldgemeinden ist das Gleiche zu sagen. Es scheint so, daß diese Tonvorkommen noch nicht so allgemein bekannt sind, denn in Nachschlagebüchern findet man selten Angaben über den Westerwälder Ton, höchstens wird das Kannenbäckerland und die Gegend von Ransbeck und Höhr-Grenzhausen erwähnt. Im Hickengrund, in der Gemeinde **Niederdresselndorf** gibt es große Tonlager; es kommt sogar Kaolin dort vor, der wichtige Stoff für Porzellanfabrikation. Dieser Ton muß bergmännisch gewonnen werden, was eine sorgfältige und kostspielige Vorbereitung erfordert. Würde Raubbau getrieben und oberflächlich gearbeitet, dann ist das beste Vorkommen in kürzester Zeit schnell verdorben. Das wissen auch die Gemeindeväter.

Die beste Verwertung für diese kostbaren Naturschätze ist immer die, wenn sie an Ort und Stelle weiter verarbeitet werden können und so die Einheimischen von ihrer Gewinnung den größtmöglichen Vorteil haben. Die Gemeinde Breitscheid auf dem Westerwald verpachtete vor Jahren ihr Tonvorkommen an ein Unternehmen zur Herstellung von feuerfesten Steinen. Der Unternehmer wollte die Fabrik in der Nähe des Bahnhofs Niederdresselndorf errichten und hatte schon die geeigneten Grundstücke an der Hand. Aber die Breitscheider sagten ihm: „Du bekommst unseren Ton nur unter der Bedingung, daß er in unserer Gemeinde verarbeitet wird." Dieses Beispiel kluger Gemeindeväter mag sich nicht allenthalben durchsetzen lassen, aber sie müssen nach Möglichkeit ihren Vorteil im Auge behalten.

Es gibt ein Lied, gedichtet von dem wirklichen Vater des hohen Westerwaldes, dem verstorbenen Landrat Büchting. Eine Strophe lautet:

„Muß ich auch in die Welt hinaus
zu schwerer Arbeit weithin wandern,
so bleibt mein Herz doch stets zu Haus,
daheim im Westerwalde."

In diesen vier Zeilen ist die Not vieler Bewohner des Westerwaldes und ähnlicher Gebirgsgegenden ausgedrückt. Dieser Not zu steuern, dient in erster Linie die Schaffung von Industrien, die sich auf dem Vorhandensein von verwertbaren Gütern in der Erde und Produkten der Wälder aufbauen können. Ein Wohlstand kann sich stets nur dort entwickeln, wo die Arbeiter keine weiten Wege zu ihren Arbeitsstellen zurück zu legen haben.

Zur heimischen Landwirtschaft.

Aus dem Amte Burbach. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht werden in vielen Gemeinden von Fachleuten Vorträge gehalten, um Eifer und Verstand der Haus- und Landwirte anzuregen, den landwirtschaftlichen Ertrag in Garten, Feld u. Wiese zu vermehren und zu verbessern. Wenn aber wie zur Zeit die Industrie fast alle männlichen Arbeitskräfte voll beschäftigt, schwindet in unserer Gegend das Interesse für die Landwirtschaft zwar nicht, aber Müdigkeit und etwas geringere Sorge um die Erhaltung der Familie wirken sich dahin aus, daß der Eifer für die landwirtschaftliche Betätigung abnimmt. Es kommt hinzu die ständig wachsende Zahl der in auswärtigen Werkstätten und Büro's tätigen Freiengründer, die ihre Wohnung in den Heimatgemeinden beibehalten. Für diese fällt die landwirtschaftliche Betätigung fort und damit schwindet auch das Verständnis langsam, aber sicher. Man merkt dies schon an den Neubauten; selten wird ein richtiger Kuhstall und eine Scheune an das Haus gebaut. Wie hat sich in den volkreichsten Ortschaften die Zahl der Düngerstätten vermindert. Zum Teil sind sie zwar noch da, aber was darin ist, genügt kaum für ein kleines Gartenstück. Eine Landwirtschaft ohne Stalldünger ist und bleibt eine kümmerliche Wirtschaft und weder Fleiß noch Geschicklichkeit kann auf die Dauer den Mist ersetzen, am allerwenigsten der Kunstdünger. In vielen Fällen wird die Landwirtschaft noch durch die Arbeitsinvaliden „in der Reih" gehalten, aber eines Tages ist der Vater auf die letzte Reise gegangen, oder er ist müde und klapperig, man überlegt, ob man die Kuh nicht lieber verkaufen soll, sie hat [illegible] 10 Kälber gehabt und nochmals handeln, bei den [illegible] ist auch eine ungewisse Sache. Es wird vorgeschlagen [illegible] Kuh eine oder zwei Ziegen zu halten. In manchen [illegible] dies auch eine Zeitlang und zur Zeit sind infolge der [illegible] wordenen Nachfrage die Ziegen sogar im Preise [illegible]

Diese Umstellung ist in industriellen Gegenden [illegible] muß dazu führen, daß die eigentlichen Landwirte [illegible] oder Landpacht in den Besitz größerer Grundstücke [illegible] die jetzigen Kleinlandwirte diesen wirklichen Bauern [illegible] besitz noch befindlichen Parzellen zur regelrechten [illegible] übergeben, etwa gegen Lieferung von Brotkorn und [illegible]

Der frühere Direktor der Landwirtschaftsschule [illegible] hat bei der Besichtigung von Feldern in unserer Gemeinde [illegible] Notwendigkeit sofort erkannt. Nur wer eigenes Zugvieh [illegible] Landwirtschaft betreiben und den Acker genügend [illegible] anderen sollen sich auf ein nahe gelegenes Feld und [illegible] beschränken und den durch Kleinvieh anfallenden [illegible] zuwenden. Die deutsche Volkswirtschaft muß darauf [illegible] alle Felder bestens zu bewirtschaften und den größtmöglichen [illegible] aus ihnen heraus zu holen. Daß eine solche Umstellung [illegible] fordert, ist anzunehmen.

Es soll dieser Vorschlag nur eine Anregung, [illegible] nachzudenken, wie man sich seine kleine Landwirtschaft [illegible] ererbten oder gepachteten Boden am vorteilhaftesten [illegible] kann. Ob in dem betreffenden Orte einer oder mehrere [illegible] Landwirte sind, die ein solches Pachtabkommen eingehen [illegible] wären, würde sich bald herausstellen. Ein allgemeiner [illegible] könnte daraus hervorgehen.

Die neuesten Modenzeitschriften
für Frühjahr und Sommer
Buchhandlung H. Braun

Flucht vor der Liebe.

11) Roman von Maria Oberlin.

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Einen Augenblick schwiegen beide. Nur das leise Rauschen durchbrach die Stille der Nacht.

„Fahren Sie weiter mit, oder beenden Sie Ihren Dienst in Port Said . . .?"

Hellmut schüttelte den Kopf. „Ich begleite das Schiff diese ganze Reise hindurch", sagte er ruhig. „Bis Jokohama . . ."

„Sie sind sehr gesund, Herr Grotenkamp?"

Hellmut fuhr herum und lachte ein wenig. „Natürlich", sagte er, und riß sich gewaltsam aus dem Zauber der Nacht los. „Sehr gesundes und ganz unverfälschtes Westfalenblut."

„Hätten Sie nicht Lust, sich an einer Expedition zu beteiligen? Ein Arzt ist immer ein wichtiges Mitglied in einer Expedition. Außerdem hätten Sie Gelegenheit zu Forschungen und Studien . . . wie Sie sie sonst nie treiben könnten . ."

„Ja, aber ich weiß nicht, diese . . ."

„Wen.. ich aus der Mandschurei zurück bin, schließe ich mich einer Forschungsreise durch das unbekannte Tibet an. Nun, wie ist's, hätten Sie Lust?"

Hellmut Grotenkamp sah nachdenklich in die Nacht hinaus. Die Worte der Frau neben ihm weckten alte Wünsche und Sehnsüchte, Knabenträume, konnten sie wirklich einmal in Erfüllung gehen? Dann schüttelte er den Kopf.

„Ich habe hier Verpflichtungen", sagte er sachlich. „Mein Engagement als Schiffsarzt . . ."

Julia Terborg schüttelte den Kopf und lachte. „Pillen und Migränestifte verschreiben, das kann auch ein anderer", sagte sie spöttisch. „Aber wenn jemand Mut, Ausdauer, Gewandtheit besitzt wie Sie, sollte er sich andere Aufgaben stellen . . ."

Hellmut Grotenkamp sah schweigend vor sich nieder. Was wußte diese Frau davon, daß es schon eine große, erfüllte Aufgabe war, wenn man im bitteren Kampf um die Existenz nicht unterging . . . aber was verstand diese Frau davon, sie, der immer reiche Mittel zur Verfügung standen! . . .

„Ich würde sehr gern mich einer solchen Forschungsreise anschließen", meinte er nachdenklich. „Ich danke Ihnen für Ihren Vorschlag . . . bestände denn überhaupt die Möglichkeit, daß ich . . ."

„Wenn ich Sie vorschlage", sagte die schöne Frau sehr bestimmt . . . „ginge es schon. Wann sind Sie übrigens bei Ihrer Rückfahrt in Colombo? Wir könnten da vielleicht das Nähere besprechen . . ."

Hellmut riß sich schwer aus seinen Gedanken los. „Um Weihnachten etwa . . ." sagte er schließlich.

„Ihre Ankunft erfahre ich ja", sagte Julia Terborg ruhig. „Ich könnte Sie dort mit dem Forschungsleiter bekanntmachen . . ."

Hellmut verneigte sich dankend. Ein leises Unbehagen hatte ihn ergriffen. Es war gewiß sehr aufmerksam, daß Julia Terborg ihn für solch eine interessante Forschungsreise vorschlug. Aber er konnte sich nicht helfen, es kam ihm wie ein Abenteuer vor. Welch ein toller Gedanke, dieses Engagement als Schiffsarzt aufzugeben, um sich einer Expedition anzuschließen. Ahnte die Frau etwas von seiner alten Fernsucht?

Kränken wollte er sie nicht. Sicherlich hätten viele mit beiden Händen bei einem solchen Angebot zugegriffen, weil ja auch die finanzielle Seite der Expedition, wie er schon erfahren hatte, auf das Vorteilhafteste geregelt war . . .

„Wenn ich Sie in Colombo treffe, will ich Ihnen gern meinen Entschluß mitteilen", sagte er höflich. „Ich danke Ihnen jedenfalls für Ihr Angebot und Ihre Hilfe . . ."

Er beugte sich über die Hand der schönen Frau und küßte sie. Julia Terborg sah lange auf ihn hernieder.

„Was gibt's denn hier zu überlegen?" meinte die tiefe Baßstimme des alten Terborg. Er trat zu den beiden und sein Blick ging lächelnd zwischen ihnen hin und her.

„Ich habe Herrn Grotenkamp vorgeschlagen, ob er sich nicht an unsere Tibet-Expedition beteiligen will."

Terborg blickte den jungen Arzt an. „Nun?"

„Ich danke sehr für dieses Anerbieten, in Colombo will ich mich entscheiden", sagte Grotenkamp höflich.

„Mir wär's sehr recht", sagte Terborg, und lächelte ein wenig. „Ich schwebe sowieso in Todesangst, daß Julia etwas zustößt . . ."

Julia lachte tief und voll. „Bin ich ein Wickelkind, das man in Watte packen muß?" sagte sie spöttisch.

„Das ja nun nicht", lachte Terborg gemütlich, und sein Blick umkreiste die große, kräftigschlanke Gestalt seiner Tochter, das schöne, regelmäßige Gesicht mit der wild darüber lohenden Mähne goldgelben Haares.

„Aber wenn Dr. Grotenkamp dich ein bißchen unter die Fittiche nehmen wollte, wäre ich ja doch froh . . ."

Hellmut Grotenkamps Gesicht wurde blaß. Nun verstand er. Der alte Millionär betrachtete ihn wohl als so eine Art von Aufpasser, der darauf achtzugeben hat, daß das extravagante Töchterchen von ihren gefährlichen Ausflügen glücklich heimkehrt . . .

Schon regte sich heftige Abwehr in ihm. Da legte Julia Terborg leise die Hand auf seinen Arm und sah ihn an. Das fahle Mondlicht der Mittelland-Nacht übergoß ihr Gesicht, ließ es zarter und weicher erscheinen, als es wirklich war, in den lodernden Haaren verfingen sich die Strahlen des Lichts und verliehen ihm märchenhaften Schimmer. Mit Mühe nur riß er sich aus dem zauberischen Bann los.

„Aber es ist ja noch so viel Zeit, alles zu überlegen", meinte Terborg jetzt. „Viel wichtiger ist mir: gehen Sie mit, Doktor, mal ein bißchen die Weinkarte des Schiffes durchzuprobieren . . .?"

Hellmut nickte ruhig. Auch Julia Terborg schloß sich an.

Der alte Herr hob das Glas und sah seinen jungen Gast an. „Na, wie ist's, gehen Sie morgen mit uns in Port Said von Bord? Ich denke, wir machen einen recht gemütlichen Bummel . . . was?"

„Morgen früh legen wir an . . . vielleicht gegen Mittag?"

Hellmut nickte. Er freute sich auf die fremde Stadt und ihren Zauber . . . war er nicht undankbar, daß er sich gegen die Güte und Freundlichkeit der beiden Holländer immer innerlich zur Wehr setzte? . . . Ja, er wußte, warum. Es fehlte ihm jetzt die Stunde, in der er an Jo denken konnte. Immer abgelenkt, immer in Anspruch genommen, verblaßte ihr Bild . . . nein . . . und das wollte er doch nicht! . . . Als er spät in der Nacht in seine Kabine ging, holte er Jo's Bild heraus und vertiefte sich in die liebvertrauten, anmutigen Züge . . . Jokind, Kleines . . . Nein, er vergaß sie nicht . . . doch plötzlich drängte sich das Antlitz einer Frau dazwischen, ein kluger Mund plaudert geistreiche Worte, ein forschender Blick der dunklen Augen schien ihn zu treffen, schmeichelte mit Wärme sich in ihn hinein . . .

Der Morgen war schon brennend heiß. Die Luft flimmerte förmlich vor Hitze. Hellmut Grotenkamp hatte einen hellen, weißen Tropenanzug angelegt, aber trotzdem stand ihm der Schweiß auf der Stirn, als er sich am Landungssteg mit den Terborgs traf.

Der alte Herr glühte wie eine Feuerkugel. „Lange mache ich nicht mit", stöhnte er sogleich. „Das sage ich gleich . . ."

Unbewegt stand Julia Terborg da, ihr leichtes, weißes Kleid aus flatterndem Seidenstoff hob die Schönheit der seltsamen Frau, ein großer, weißrandiger Hut beschattete das reizvolle Gesicht. Sie war weder erhitzt, noch erregt. Sie lächelte Grotenkamp freundlich entgegen.

„Ich bin scheinbar gegen alle Witterungseinflüsse gefeit", sagte sie lächelnd auf Hellmuts bewundernde Worte, daß sie selbst die Hitze wohl nicht spüre.

„Ich habe schon so oft festgestellt, daß ich geradezu unempfindlich gegen große Hitze und Kälte bin . . . eine wahre Bärennatur . . . sehr günstig übrigens für eine Forscherin, das können Sie sich denken . . ."

Hellmut sah aufmerksam in das rosig getönte, pfirsichmatte Gesicht, das nicht die geringste Spur von Anstrengung zeigte.

Wieder einmal ging es ihm durch den Kopf, mit wie vielen, übermenschlich vielen körperlichen und geistigen Vorzügen die Frau neben ihm ausgestattet sei . . .

„Sie träumen, Doktorchen", sagte Terborg jetzt mit leichtem Spott. „Wenn Sie noch lange so gedankenversunken vor sich hinstarren, werden wir überhaupt nicht von Bord kommen."

Hellmut schrak zusammen und bot Julia Terborg die Hand zu bequemerem Abstieg.

In glühendem Sonnenglanz lag Port Said. Schon war das Schiff reich bevölkert mit Bettlern, Verkäufern und Vertretern der Port Saider Behörde und Schiffahrtsgesellschaften.

Terborg rief eines der rasch herankommenden Boote an, ein kleiner, braungebrannter Araber, den unvermeidlichen Fez auf dem Kopfe, ruderte in Windeseile bis dicht an das Schiff. Alle drei stiegen ein.

„Gott sei Dank, daß wir dem Trubel an Bord entronnen sind", sagte Terborg vergnügt. „Lieber Gott, diese Unmenge von Verkäufern, Behörden, Polizisten, man wird ja schwindelig davon . . ."

„An Land ist's noch schlimmer", sagte Julia lachend. „Paß nur auf, Alterchen, daß sie dir nicht dein ganzes Kleingeld aus der Tasche ziehen . . ."

Hellmut schwieg und sah nachdenklich zur ersten afrikanischen Stadt herüber, die er betreten sollte. Grell brannte die Sonne auf die weißlichen und gelben Häuser mit den flachen Dächern, der Hafen war ebenso interessant mit seinen vielen großen Schiffen, eigenartig geformten fremden Seglern und der Unmenge von Kleinbooten und Pinassen, die eilig wie Vögel hin- und herschossen.

Kaum landete das kleine Boot am Ufer, als schon Bettler, Führer und Verkäufer in Scharen herbeiströmten und das Boot und die Insassen dicht umlagerten und mit schrillen Zurufen begleiteten.

Wieder bewunderte Grotenkamp die Sicherheit seiner Begleiterin, die schon zweimal in Port Said gewesen war. Sie suchte unter den schreienden braunen Söhnen einen älteren, energischen Führer heraus, der ihnen mit tiefer Verneigung voranschritt und mit ehrfurchtsvoller Gebärde Bettler und Verkäufer hinwegscheuchte. Noch heißer brannte die Sonne hernieder, und häufig blieb Terborg stehen und seufzend den Schweiß von der Stirn. Hellmut schnell an die starke Glut gewöhnt und schritt [illegible] Julia Terborg, die in kurzen Worten alles [illegible] die Gassen, breiter und bequemer, als sonst in [illegible] straßen des Ostens, waren sie nicht immer neu und [illegible] Alle Wunder Aegyptens schienen sich in den [illegible] Straße feilgebotenen fliegenden Ständen zu finden.

Noch interessanter, bunter tat sich das Gewühl viertel vor ihnen auf. Auch hier ein schrilles, [illegible] Anpreisen aller Gegenstände, dazwischen Fruchtstände, Ecke, mit Datteln, Zitronen, Melonen. Heiß brannte Sonne auf die offenen Kaffeestuben hernieder, [illegible] vor den Cafés auf der Straße standen, und in [illegible] Mokka schwarz, stark und giftig berauschend verabreicht.

Immer bunter wurde das Gemisch. Europäer in Kleidern mit den müden, ein wenig gleichgültig [illegible] drossen aussehenden Gesichtern, wie sie häufig [illegible] unter heißem Klima lebenden Europäern angetroffen, durcheilten schnell die breiten Straßen, ohne sich [illegible] oder links zu wenden. Ein Araberkarren, mit zwei [illegible] kleinen Eseln bespannt, rumpelte neben den Wagen. Frauen mischten sich unter die Käufer und Verkäufer, meist in dunkle, weite schleierähnliche Gewänder [illegible] sie ganz und gar umgaben, aus einem schmalen [illegible] schauten oft nur die Augen hervor.

„Ich denke, wir machen hier einmal Rast", [illegible] stöhnend und wies auf einen kleinen Kaffeeladen [illegible] einem überspringenden Vorbau Schatten und Kühlung [illegible]

Unbeweglich blieb der Führer stehen und warten [illegible] Gäste. Stumm, ohne zu sprechen, ohne eine Miene zu ziehen, sah er in das Bazargewirr hinein.

„Schade, daß wir nicht länger bleiben können", [illegible] Julia Terborg jetzt. „Es soll hier interessante [illegible] geben, in denen nachts eine ungewöhnliche Szene [illegible] andere ablöst . . ."

„Ach, laß doch, Kind", sagte Terborg etwas [illegible] „Weiß der Himmel, was das wieder ist, Opiumhöhlen [illegible] Tanzpaläste mit scheußlichen Lasterhöhlen . . . [illegible] war ich schon einmal hier . . . keine Phantasie kann [illegible] malen, welch einen Sumpf, welche Abgründe es [illegible] Hafenkneipen gibt . . ."

Hellmut hatte stumm zugehört. „Aber wieso?" [illegible] erstaunt.

„Das ist leicht erklärlich", sagte Terborg [illegible] „Sehen Sie, was trifft sich hier nicht alles: Araber, Neger, Chinesen, Aegypter . . . viel verkrachte [illegible] tüchtige, anständige natürlich auch, aber das Schlechte wiegt ja leider meistens . . . es ist ein gefährliches [illegible] für Europäer hier, Sie können sich nicht vorstellen, [illegible] fährlich . . . Nein, Kind, das schlag dir aus dem [illegible] wir hier so eine Lasterhöhle besuchen würden . . ."

Julia Terborg hatte den Kopf zurückgeworfen. [illegible] Augen glimmte ein gefährliches Licht. „Ich werde [illegible] mir so etwas ansehen", sagte sie betont. „Man muß gesehen und alles erlebt haben . . ."

„Aber Julia, ich bitte dich, es ist unmöglich, eine Dame wenigstens, solche Lokale zu besuchen . . ."

Hellmut Grotenkamp hatte mit unbehaglichem [illegible] dieser Auseinandersetzung zugehört.

„Wir haben auch nur noch zwei Stunden Zeit", [illegible] er mahnend.

„Na ja", gab Julia spöttisch zur Antwort. „[illegible] beiden Tugendwächtern würde ich natürlich nicht [illegible] ich sehen will, zu Gesicht bekommen . . . aber wenn [illegible] einmal allein in Port Said bin, wird mich niemand [illegible] können . . ." Terborg erhob sich schweigend. [illegible] Gesicht stand eine tiefe Verstimmung und Besorgnis.

Hellmut Grotenkamp brach wieder das lastende [illegible] „Ich denke, wir wollen noch eine Moschee besichtigen", [illegible] er obenhin.

Julia zuckte die Achseln, erhob sich aber bereitwillig. [illegible] Terborg griff nach seinem Hut. Wieder führte [illegible] voran. Hellmut vergaß die Auseinandersetzung. Schon [illegible] tat sich ganz dem fremden Zauber auf. Da lag die [illegible] ein großes, weißgraues, rundkuppliges Gebäude, von [illegible] Park von glänzendgrünen Agaven- und Kaktushecken [illegible] umgrenzt.

Die zartformige, luftige Halle wurde von einem [illegible] blauen Licht beherrscht, in milden, sanften Farben [illegible] die Wände und die Decke. Auf den kostbaren Teppichen [illegible] die Beter, das Gesicht nach Mekka gewandt, schon [illegible] in murmelnden Gebeten . . .

Leise zog die kleine Gesellschaft durch das [illegible] eines fremden Kultes, einen Augenblick lang [illegible] in dem großen Waschraum. Hier herrschte [illegible] Die Beter führten hier zuerst ihre rituellen [illegible] aus, sprengten das Wasser gegen Stirn und Gesicht [illegible] ließen stumm vor sich hinmurmelnd den Raum.

(Fortsetzung folgt.)